Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Austräger Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen Illustrierten Sonntagsbeilage

Verlag und Druck: Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion: Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inseraten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfgespaltene Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 2. Sonntag, den 3. Januar 1909. 20. Jahrgang

Amtliches.

Hundesteuer.

Die Anmeldung der in Naunhof gehaltenen Hunde hat **bis zum 15. dss. Mts.** nach dem Stande **vom 10. Januar** bei der Stadtsteuereinnahme hier schriftlich oder mündlich zu erfolgen.

Die Steuer ist im voraus in der Zeit **vom 10. bis 31. Januar** für das laufende Jahr an die Armenkasse zu entrichten und beträgt

5 Mark für einen,
10 Mark für jeden zweiten,
20 Mark für jeden dritten,
30 Mark für jeden vierten und
40 Mark für jeden fünften und weiteren Hund.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen im Ortsgesetz über die Erhebung einer Hundesteuer in Naunhof vom 1. August 1902 verwiesen.

Naunhof, am 2. Januar 1909.

Der Bürgermeister.
Willer.

Das **Schul- und Fortbildungsschulgeld,** sowie **das Schulgeld für di Selekta** auf das 1. Vierteljahr 1909 ist bis zum

14. Januar 1909

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Der Stadtrat.
Willer.

Der Giro-Verband Sächsischer Gemeinden.

1. Welchen Umfang hat der Verband?

Der Verband umfaßt zurzeit 151 sächsische Stadt- und Landgemeinden. Der Zutritt weiterer Gemeinden ist in Vorbereitung. Das Verzeichnis mit künftigen Nachträgen liegt in den Gemeindegirokassen aus. Außerdem richtet die Sächsische Bank in ihren Niederlassungen zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau Vermittelungsstellen für den Gemeindeverbandsgiroverkehr ein. Mithin dienen dem Verbandsverkehr bei seiner Eröffnung am 1. Januar 1909 156 Plätze, nämlich:

Adorf i. Vgtl., Annaberg, Aue, Auerbach i. Vgtl., Bautzen, Berggießhübel, Bernstadt, Bischofswerda, Böhlitz-Ehrenberg, Borna (Stadt), Brand (Stadt), Briesnitz, Brunndöbra, Buchholz, Burgstädt, Callnberg, Chemnitz, Colditz, Copitz, Crottendorf, Dippoldiswalde, Dittersdorf i. Erzg., Dresden, Döbeln, Döhlitz, Dohna, St. Egidien, Eibenstock, Ehrenfriedersdorf, Einsiedel, Elsterberg, Elterlein, Erlenschlag, Falkenstein, Flöha, Frankenberg, Freiberg (Stadt), Frohburg, Geithain, Geringswalde (Stadt), Gersdorf (Bezirk Chemnitz), Geyer, Glauchau, Göppersdorf bei Burgstädt, Gottleuba, Großenhain, Großröhrsdorf bei Pulsnitz, Großzschocher-Windorf, Grüna bei Chemnitz, Hainichen (Stadt), Hartha (Stadt), Hartmannsdorf (Bezirk Leipzig), Hohenstein-Ernstthal, Kamenz, Kirchberg (Stadt), Klingenthal, Königstein, Kreischa, Kohren, Lausigk, Lauter, Leisnig (Stadt), Lengefeld (Stadt), Leuben bei Dresden, Leubnitz bei Werdau, Leipzig, Leutzsch, Lichtenstein, Liebertwolkwitz, Liebstadt, Limbach (Stadt), Lindenthal, Löbau, Lößnitz (Stadt), Lohmen, Loschwitz, Lugau, Lunzenau, Marienberg, Markranstädt, Markneukirchen, Meerane, Meißen, Mittweida (Stadt), Mockau, Möckern, Mügeln bei Pirna, Mylau, Naundorf bei Kötzschenbroda, Netzschkau, Neugersdorf, Neusalza, Neustadt (Stadt), Neustadt bei Chemnitz, Neustädtel (Stadt), Niederplanitz, Niederschlema, Niedersedlitz, Niederwürschnitz, Nossen, Oberfrohna, Oberlungwitz, Oberplanitz, Oberschlema, Oederan, Oelsnitz im Vgtl., Oetzsch bei Leipzig, Olbernhau, Oschatz, Pausa, Pegau, Penig, Pirna, Plauen, Pulsnitz (Stadt), Radebeul, Radeburg, Reichenbach i. Vgtl., Riesa, Rochlitz, Rodewisch, Röhrsdorf bei Chemnitz, Sayda, Scheibenberg, Schlettau, Schneeberg, Schönau bei Chemnitz, Schönefeld, Schönheide, Schwarzenberg, Sebnitz, Siebenlehn, Siegmar, Sommerfeld-Engelsdorf, Stollberg, Stolpen, Strehla (Elbe), Taucha, Thalheim i. Erzg., Thum, Tolkewitz, Treuen, Wahren, Waldenburg, Waldkirchen bei Zschopau, Weinböhla, Weißenberg, Werdau, Wilkau, Wittgensdorf bei Chemnitz, Wolkenstein, Wüstenbrand, Wurzen, Zittau, Zwickau, Zöblitz.

2. Was will er?

Der Verband will alle Zahlungen, die bisher durch Transport von bar Geld bewirkt worden sind, im Wege der Verrechnung besorgen, das bedeutet:

a) Gelderspannis für den Verbandskunden.
Der Verband besorgt das Zahlungsgeschäft zwischen seinen Kunden ohne alle Kosten und Spesen.
Also wird Porto und Bestellgeld erspart.

b) Zeitersparnis.
Es ist nicht mehr nötig, das Geld, aufzuzählen, den Boten abzufertigen, die Quittung zu erwarten und aufzuheben.

c) Geldschonung.
Wir wissen, daß bar Geld manchmal knapp wird und hohe Zinsen kostet. Je weniger Geld unterwegs ist, desto seltener werden geldknappe Zeiten kommen. Also arbeitet der Verband auch auf Gelderspannis des großen Ganzen hin.

3. Wie geschieht das?

Der Teilnehmer am Verbandsverkehr liefert das zur Zahlung bestimmte Geld an die Gemeindeverbandsgirokasse ab, Geldeingänge von auswärts, seien es Posteingänge oder Zuweisungen durch den Verband, läßt er seinem Guthaben zuschreiben. Hat er Zahlung zu leisten, so weist er die Kasse an, diese Zahlung zu besorgen. Je mehr dann Teilnehmer vorhanden sind, desto mehr kommt das Geld, das sonst aus einer Hand in die andere gegangen wäre, zur Ruhe und kann zinsbar angelegt werden.

Ein Beispiel: Ich bin Beamter und lasse mir meine Gehalt an die Kasse überweisen. Am Quartalsschluß habe ich 150 Mk. Miete zu zahlen. Ich überweise diesen Betrag von meinem Konto auf das meines Vermieters. Dieser überweist den Betrag an seinen Hypothekengläubiger, dieser überweist ihn der Steuerkasse.

Es werden vier Zahlungen und vier Quittungen gespart. Die 150 Mk., die 5 bis 10 Tage unterwegs gewesen wären ohne Nutzen, ruhen während dieser Zeit in der Girokasse. Oder ich habe die 150 Mark nach Dresden zu zahlen, der Empfänger in Dresden hat 200 Mark nach Zwickau, der Zwickauer Empfänger 100 Mk. nach Zittau zu zahlen. Auch hier tritt die Ueberweisung ein. Der Betrag von 200 Mk. — der Zwickauer weist 50 M. dazu — ruht in der Zeit, die sonst auf den Transport entfallen wäre. Dadurch, daß so im Lande viel Geldposten zur Ruhe kommen, sammelt sich im Kassennetz des Verbandes eine große Geldsumme, die zinsbar angelegt wird.

4. Hat der Verband Vorteile von dem Verkehr?

Nein. Der Verband will durchaus gemeinnützig sein. Er verzichtet auf alle Spesen oder Kursforderungen. Er fordert nicht einmal die geringen Spesen des Postscheckverkehrs.

5. Wie tritt man dem Verbandsverkehr bei?

Man beantragt mittels Formulars seine Zulassung bei der Gemeinde oder dem Vorstand des Verbands und zahlt 10 Mk. Stammeinlage, worauf die Gemeinde oder in den 5 Großstädten die Sächsische Bank ein Konto eröffnet. Auf dies Konto können dann beliebige Beträge bar vom Kunden selbst oder einem anderen Kunden oder auch von einem Nichtteilnehmer des Giroverkehrs eingelegt oder zugewiesen werden. Ebenso können jederzeit beliebige Beträge bar oder durch Ueberweisung entnommen werden. Nur müssen die 10 Mk. immer auf dem Konto bleiben, damit es nicht erlischt.

6. Ist die Handhabung schwierig?

Nein. Alle Anweisungen geschehen durch Ausfüllung von wenigen Formularen, die die Kasse unentgeltlich bereit hält. Sie sind so einfach, daß sie jedermann handhaben kann.

Auch ein kleiner Formfehler schadet nicht, wie er z. B. bei dem Bank- und Postscheck schadet.

7. Wie lange ist man gebunden?

Gar nicht. Man kann jederzeit sein Konto aufgeben und sich Guthaben und Stammeinlage auszahlen lassen.

8. Bekommt man Zinsen?

Für die Girogelder vorläufig nicht. Aber man kann jede Stunde Beträge, die man heute und morgen nicht braucht, auf die Sparkasse überweisen und erhält dann den Zins der Spargelder.

An wen kann man die kostenlose Ueberweisung des Verbandes benutzen?

An jeden, der Konto hat und zwar auch dann, wenn man selbst keins besitzt. Jemand, der Konto hat, kann auch überweisen, an jemand, der kein Konto hat.

10. Nähere Auskunft erteilen im allgemeinen die Gemeindeverwaltungen, in Dresden die Zentrale, in Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zwickau die Sächsische Bank.

Das Leichenfeld in Süditalien.

Unendlich viel schrecklicher, als auch die übertriebensten Meldungen zu schildern wagten, sind die Wunden, die der alte unterirdische Erbfeind der gesegneten Fluren Süditaliens und Siziliens, das Erdbeben, diesen Landen in den jüngsten Tagen geschlagen hat. Ein ernster italienischer Gelehrter, der Direktor des Observatoriums in Catania, gibt als Resultat ruhiger und sachlicher Berechnung die Zahl der Opfer auf insgesamt zweihunderttausend an, und man hat keinen Grund mehr, an der Richtigkeit dieser Angaben zu zweifeln. Diese kurze, entsetzliche Nachricht lautet:

Rom. Ein Telegramm des Direktors des Observatoriums in Catania Ricco an die Agenzia Stefani besagt, die Docks des Hafens in Messina hätten sich bis zum Meeresspiegel gesenkt, die Flutwelle sei von Messina bis Syrakus und Termini Interesse gegangen. Die Zahl der Opfer betrage insgesamt 200 000. — Das Observatorium in Catania verzeichnete nach den ersten heftigen Erdstößen noch 42 Erschütterungen.

Einen vulkanischen Ursprung der Katastrophe hält man in Italien für ausgeschlossen, da der Aetna und der Stromboli nicht in Tätigkeit sind.

* * *

Auf den Trümmern von Messina.

Nach wie vor lauten die Nachrichten aus Messina trostlos, und fast vergeblich erscheint alle Hilfe angesichts des furchtbaren Elends, das den Rettern überall in der grausigsten Gestalt sich darbietet. Der Arbeitsminister Bertolini depeschiert an Giolitti aus Milazzo: Das Unglück ist maßlos. Der Verkehr ist fast unmöglich infolge riesiger Schmutzmassen. Etwa die Hälfte der Bevölkerung liegt unter so gewaltigen Massen begraben, daß die Ausgrabung sehr lange Zeit in Anspruch nimmt und nur geringe Erfolge verspricht. Es herrscht völliger Wassermangel. Die Besatzungen der russischen und englischen Schiffe verrichten hervorragende Leistungen.

Catania, 31. Dezember. Die ausführlicheren Nachrichten aus Messina entrollen ein immer schrecklicheres Bild der Katastrophe. Ueber dem Trümmerfelde liegt bei dem Mangel jeglicher Beleuchtung nachts tiefe Dunkelheit, die nur von den Scheinwerfern der auf der Reede liegenden Schiffe durchbrochen wird. Ueberall liegen Tote, Verwundete und menschliche Gliedmaßen umher. Ein unerträglicher Verwesungsgeruch fängt an, sich bemerkbar zu machen.

Messina, 31. Dezember. Trotzdem die Katastrophe über Reggio nicht weniger fürchterlich hereingebrochen ist als über Messina, so bietet doch Reggio nicht ein so schreckenvolles Bild wie diese Stadt.

* * *

Untergang liparischer Inseln?

Kein Tag vergeht ohne eine neue böse Meldung aus dem italienischen Katastrophengebiet. So läuft hier jetzt eine Nachricht ein, die von dem Untergang zweier Liparischer Inseln spricht.

Hier taucht das Gerücht auf, daß zwei liparische Inseln im Meer verschwunden seien.

Die Liparischen Inseln, jene Inseln im Tyrrhenischen Meer nördlich von Sizilien, zu der so schwer heimgesuchten italienischen Provinz Messina gehörig, sind alle gut angebaut, wenn auch wasserarm, und liefern namentlich Wein, Rosinen, Feigen, Oel und Bimsstein. Sie bestehen ausschließlich aus vulkanischen Laven und den zugehörigen Agglomeraten und Tuffen. Lipari, die Hauptinsel hat eine Bevölkerung von 9649 Köpfen; sie ist 37,3 Quadratkilometer groß und besitzt zahlreiche heiße Bäder. Die Stadt Lipari an der Südostseite des Eilandes ist der Sitz eines Bischofs, mit einer Kathedrale, einem Kastell und Resten antiker Thermen; in dem Hafen herrscht ein verhältnismäßig reges Leben. Die Insel besitzt, ebenso wie die Inseln Stromboli und Vulcano mehrere noch tätige Vulkane. Das Gesamtareal der Liparischen Inseln beträgt 116,85 Quadratkilometer mit über 20 000 Einwohnern.

Paris, 31. Dezember. Moreux, der Direktor des Observatoriums in Bourges, glaubt, daß erst das Ende des Jahres 1909 den Abschluß der großen Erd- und Seebebenperiode bringen werde, er begründet diese Voraussicht mit den Erfahrungen, die aus der Beobachtung der Tätigkeit der Sonne sich ergeben. Das dritte Jahr nach dem periodischen Tätigkeitsmaximum der Sonne ist meist verhängnisvoll. Für 1908 traf dies vollkommen zu, da das letzte Maximum ins Jahr 1905 fiel. Von 1909 bis 1912 ist eine Verminderung der Erd- und Seebeben zu erwarten.

Rom, 1. Jan. Nach einer ersten Statistik sind 27 000 Tote in Reggio; 2000 Leichen wurden geborgen, ebenso 3000 Verwundete. Der Bürgermeister von Reggio, Deputierter Tripepi, wurde, nachdem er 24 Stunden unter den Trümmern gelegen hatte, schwer verletzt von seinen Söhnen ausgegraben.

* * *

Verunglückte Ausländer.

Die Katastrophe von Sizilien und Kalabrien hat neben zahlreichen Deutschen auch vielen Angehörigen anderer Nationen das Leben gekostet.

SLUB
Wir führen Wissen.